

Partnerschaft hat viele Gesichter

Der Dikome-Verein kümmert sich nicht nur um die Kaffeedirektvermarktung / Einsatz für Bildung, Wasser und Frauenprojekt.



Mit Hilfe des Dikome-Vereins können sich Frauen wirtschaftlich selbstständig machen. Foto: ZVG

SCHOPFHEIM. Die Kaffeedirektvermarktung der Kleinbauern aus Dikome (Kamerun) ist die eine Seite der Partnerschaft zwischen Schopfheim und dem Distrikt Dikome. Doch es gibt noch andere laufende Projekte, um die sich der Dikome-Verein kümmert: Schule für alle (Bildungsprojekt), funktionierende Wasserversorgung und ein Projekt, das Frauen unterstützt, selbstständig sein zu können.

Projekt Wasserversorgung

Als die Partnerschaft 1980 begründet wurde, "war klar, dass es nicht nur eine Partnerschaft auf der Begegnungsebene sein kann", erzählt Helfried Heidler, der sich federführend für die Kaffeedirektvermarktung engagiert und sich seit 1988 – seinerzeit als Dekan von Schopfheim – für die Partnerschaft einsetzt. Noch im ersten Jahr der Partnerschaft kümmerte sich der Kirchenbezirk von Schopfheim – insbesondere Dr. Johann Linz, Vorsitzender der evangelischen Bezirkssynode Schopfheim – um die Wasserversorgung von Dikome. Helfried Heidler reiste zum ersten Mal 1991 mit zu den Partnern in Afrika. Der damalige Einsatz galt der Wasserversorgung im Dorf. Als Ingenieur habe sich Schopfheims Alt-Bürgermeister Klaus Fleck engagiert dahinter geklemmt. Als es

um die Gesundheitsstation Dikomes ging, habe man Dr. Günter Zabel mit ins Boot holen können, erzählt Helfried Heidler. Zwei Jahre später kam eine Anfrage aus dem Dorf Bakumba, ob es nicht möglich wäre, auch ihnen das Wasser direkt ins Dorf zu holen. "Das ging", erzählt Helfried Heidler, "denn Bakumba hatte das Glück, eine ergiebige Quelle mit gutem Wasser zu haben". Die Freude sei groß, wenn es mitten im Ort einen Wasserhahn gibt, aus dem das frische Wasser fließt. Vorher mussten es die Frauen mühselig in Behältern – auf dem Kopf balancierend – auf steilen Pfaden hoch ins Dorf tragen. Seit etwa 2003/2004 gebe es nach Straßenbauarbeiten Probleme in Bakumba mit der Wasserversorgung. Es seien dabei Leitungen zerstört worden, die Reparatur erwies sich als schwierig. Immer wieder komme es seither zu Folgeschäden. Ganz aktuell kümmert sich der Dikome-Verein um die Wasserversorgung in Bikoki, einem Dorf in der Nachbarschaft. Billig sind diese Einsätze nicht, so dass Spenden, wie jüngst aus dem Wiesentäler Wasserlauf, initiiert vom Verein Teamworx4 aus Schönau, eine große Hilfe ist (wir berichteten).

Das Bildungsprojekt

Besonders vom Dorf Bakumba hatten die Partner aus Deutschland von Anfang an einen positiven Eindruck. Aufgrund einer Privatinitiative seien dort eine Schule und Kindergarten entstanden, berichtet Helfried Heidler. Und dennoch haben die Partner festgestellt, dass etwa 100 schulfähige Kinder nicht zur Schule gehen. Zum Teil sehen es die Eltern skeptisch, zum Teil sei kein Geld für die Schulausbildung vorhanden, oder die Kinder seien Waisen. Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich 2009 das Projekt "Schule für alle". Immerhin sei erreicht worden, dass 120 Kinder die Schule besuchen. Die Räume wurden im Farmer-Kooperativhaus eingerichtet, das 1999 fertiggestellt wurde. Pro Kind werden 50 Euro im Jahr gebraucht, um die Schulausbildung zu finanzieren. "Wir sind ständig auf Spenden angewiesen, um die Projekte finanzieren zu können", sagt Heidler. Allein das Schulprojekt koste rund 8000 Euro im Jahr. Der Dikome-Verein finanziere von der Schuluniform über das Lernmaterial bis hin zur Vergütung der Lehrer alles. Seit etwa einem Jahr seien statt zwei jetzt drei Lehrer tätig. Damit sei eine stärkere Förderung verbunden. "Das Projekt läuft gut", freut sich Helfried Heidler. Die Schüler müssen für ihre Versetzung eine Prüfung machen und Inklusion sei kein Thema. "Im Klassenzimmer der Schule lernen behinderte und nichtbehinderte Kinder zusammen". Der Dikome-Verein ist über die Schulfinanzierung hinaus hilfreich. In Einzelfällen unterstützt er sehr begabte Schüler bei der Finanzierung der Ausbildung – für ein Handwerk zum Beispiel.

Und einem fünfjährigen Kind hat der Verein zu einer Operation verholfen. Aufgrund einer Bein-Fehlstellung konnte das Mädchen nicht laufen. Nach der OP habe es laufen können, was die Zukunftsaussichten entscheidend verbessert. "Wir konnten nicht weggucken", so Heidler.

Das Frauenprojekt

Ein weiteres, noch relativ junges Projekt, ist die Unterstützung von Frauen. Frauen in Dikome seien benachteiligt und unfrei, wenn sie kein eigenes Einkommen besitzen, weiß Helfried Heidler. "Der Dikome-Verein gibt Frauen, die landwirtschaftliche Produkte oder kleine Kaffeeplantagen zwecks Vermarktung anbauen möchten, ein Kleindarlehen", erklärt Helfried Heidler. Das Geld werde als Darlehen ohne Zinsen verliehen und könne in kleinen Schritten zurückgezahlt werden. Sobald die Frauen etwas verkaufen, erhalte der Verein zehn Prozent vom Gewinn zurück. Dieses Projekt trage zur Selbstständigkeit der Frauen bei. Etwa 20 Frauen haben bislang vom Angebot Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Partnerschaft

"Es gibt keinen Stillstand. Wir müssen sehen, dass wir alles schultern können", sagt Helfried Heidler. Die Verantwortung sei nicht gering zu schätzen. Rund 400 Kleinbauern lebten von der Kaffeedirektvermarktung über den Dikome-Verein in Schopfheim. "Plus den Menschen, die davon versorgt werden", sagt Helfried Heidler. Die anderen Projekte haben dieselbe Wertigkeit wie die

Kaffeedirektvermarktung und helfen den Partnern. In den ersten Jahren habe es eine andere Art der Beziehung gegeben, die persönlichen Kontakte seien stärker gewesen. "Heute gibt es nur noch eine kleine Gruppe von Menschen, die weiß, wie es 1982 war und anfang. Heute verbinden uns die gemeinsamen Aufgaben", so Helfried Heidler.

Info: Wer dem Dikome-Verein spenden möchte, kann das unter folgenden Konten tun: Sparkasse Schopfheim-Zell, BLZ: 683 515 57, Konto: 319 1111, IBAN: DE 89 6835 1557 0003 1911 11, BIC: SOLADES1SFH; oder: VR-Bank eG Schopfheim-Maulburg, BLZ: 683 915 00, Konto: 633 1408, IBAN: DE05 6839 1500 0006 3314 08, BIC: GENODE61SPF;

Kontakt: Telefon 07622-9019968 ; Telefax: 07622-9019970; E-Mail: dikome-kassierer@dikome-kamerun.de; Homepage: <http://www.dikome-kamerun.de>

Autor: Marlies Jung-Knoblich